



Rat schafft sich doch nicht ab

Indens Bürgermeister fehlt erneut. Kritik an seinen Griechenland-Reisen.

VON GUIDO JANSEN

Inden Indens Bürgermeister Jörn Langefeld fehlte auf der jüngsten Ratssitzung erneut. Die Kritik an seinen Griechenland-Reisen blieb aber nicht aus. Zudem überträgt der Rat seine Entscheidungen doch nicht auf den kleineren Hauptausschuss. Für die Idee, in Corona-Zeiten alle Entscheidungen in einem kleineren Gremium zu treffen, gab es zwar eine Mehrheit, aber nicht die notwendige Zweidrittel-Mehrheit.

Die SPD-Fraktion sowie Manfred Meurers (UDB) und Karl Josef Wergen (Grüne) stimmten gegen das Aussetzen des Rates. Die damit verworfene Idee: Der kleinere Hauptausschuss passt noch in den Ratssaal, selbst wenn die Corona-Abstandsregeln eingehalten werden. Für seine jüngste Sitzung war der Rat in den größeren Bürgersaal Inden/Altdorf umgezogen, was mit Aufwand verbunden war. „Wir müssen ohnehin vor der Kommunalwahl wenigstens noch einmal als Rat zusammenkommen“, begründete der SDP-Fraktionsvorsitzende Rudi Görke die Ablehnung mit Themen, für die ausschließlich der Rat zuständig sein könne.

Direkt zu Beginn der Sitzung plädierte Herbert Schlächter, der Fraktionsvorsitzende der UDB, dafür, dass Frage-und-Antwort-Spiele zwischen Josef-Johann Schmitz (SPD) und Langefeld nicht sein müssten. Schlächter spielte auf den Fragenkatalog an, den Schmitz mit Bezug auf die Griechenland-Dienstreisen Langefelds eingereicht hatte.

Gegenwind aus allen Fraktionen

Schlächter sah sich Gegenwind aus allen anderen Fraktionen ausgesetzt. CDU-Mann Reinhard Marx bezeichnete den Einwand als „unangemessen. Schließlich geht es hier nicht um Gerede, sondern um das Wahrnehmen unserer Aufgaben als Ratsmitglieder.“ Für die Grünen sagte Hella Rehfish, dass man sich nicht den Mund verbieten ließe.

Das Frage-Antwort-Spiel konnte ohnehin nicht stattfinden, weil Langefeld wiederholt wegen Krankheit fehlte. Seit Mitte des vergangenen Jahres ist er nur selten bei Rats- und Ausschusssitzungen anwesend. Im Dezember begründete er das mit einer Herzerkrankung, die mit zeitnahen Eingriffen behoben werden müsse. Die Abwesenheit setzt sich allerdings auch im neuen Jahr fort. Von neun Sitzungen war Langefeld bei zweien anwesend. „Hat er jetzt ein Dauer-Arbeitsunfähigkeitsattest“, fragte Schmitz.

Langefelds Griechenland-Reisen wurden trotzdem besprochen. Rehfish sprach von einer falschen Reihenfolge. „Zuerst spricht man mit dem Rat, bevor man eine Dienstreise ins Ausland macht“, sagte sie. Schmitz merkte an: „Man könnte auch feststellen: Der Bürgermeister macht sich auf Kosten des Steuerzahlers einen faulen Lenz mit 13 Tagen zusätzlichem Urlaub und lässt hier in der Gemeindeverwaltung arbeiten.“

Gegen den Widerspruch der drei CDU-Mitglieder Reinhard Marx, Udo Mürkens und Elmar Gasper hat der Rat beschlossen, dass die Gemeinde künftig einen Mehrwertsteuerzuschlag für die Vermietung des Bürgersaals verlangen muss. Gasper kritisierte, dass diese Verteuerung eine massive Beeinflussung des Vereinslebens darstelle, Marx schlug vor, dass die Preisliste beibehalten werden könnte, indem man die ursprünglichen Preise um die Mehrwertsteuer absenkt. Schmitz warnte davor, dass alles andere als ein zusätzliches Berechnen der Mehrwertsteuer zu einem Problem mit der Aufsichtsbehörde führen könne. Schlächter merkte an, dass es vertretbar sei, die Mehrwertsteuer auf die Mieter umzulegen.

02.05.2020 / Jülicher Zeitung / Seite 15 / LOKALES [/2.0/#/read/az-e/20200502? page=14&article=82601485]